

Journal für
Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Editorial

Maier U

Journal für Urologie und

*Urogynäkologie 2002; 9 (2) (Ausgabe
für Österreich), 5*

Homepage:

www.kup.at/urologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz



Diese Ausgabe befaßt sich mit den Themenkreisen Subfertilität (ICSI), Inkontinenz (Physikalische Therapie und Selbstkatheterismus) sowie einer Studie über genetische Veränderungen beim Prostatakarzinom. Alle angeschnittenen Themen sind äußerst interessant, einerseits im Hinblick auf die Praxisrelevanz als auch von Seiten der Grundlagenforschung. Es sticht die Studie der Urologischen Universitätsklinik Jena heraus, welche genetische Aberrationen an Prostatabiopsien mittels Comparativer Genomischer Hybridisierung untersucht und den Zusammenhang mit dem klinischen Verlauf aufzeigt. Vielleicht sind die Ergebnisse ein Hinweis darauf, welches Prostatakarzinom eine höhere Aggressivität zeigt und somit die primäre Behandlungsstrategie beeinflussen kann. Weitere diesbezügliche Untersuchungen sind dringend angezeigt.

Eine Arbeit aus der Frauenklinik Würzburg unterstreicht den Vorteil der Ejakulatgewinnung in ein bestimmtes Medium im Rahmen der intrazytoplasmatischen Spermieninjektion beim OAT-Syndrom. Obwohl keine statistische Signifikanz bei über 170 Ejakulaten zu sehen war, zeigte sich doch eine wesentliche Erhöhung der Schwangerschaftsrate bei dieser Methode, welche keinerlei klinischen Mehraufwand oder Patientenbelastung erfordert. Ein diesbezügliches Umdenken scheint unabdingbar.

Die Beeinträchtigung der Harnentleerung findet heute immer mehr Beachtung, sei es im Rahmen der Beckenbodeninsuffizienz oder der Blasenlähmung beim querschnittsgelähmten Patienten. Die Publikation aus Jena findet in der Biofeedbackmethode eine effektive, minimal invasive und gut akzeptable Methode in der Therapie der postoperativen Harninkontinenz. Im „Streitgespräch“ (Leserbrief) zwischen Herne und Basel wird jeder Therapeut seine persönliche Erfahrung zur Bewertung der beiden Standpunkte einbringen müssen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Studium der folgenden Artikel.

*Univ.-Prof. Dr. Ulrich Maier
Urologische Abteilung und Ludwig Boltzmann-Institut für Urologische Onkologie
Donauspital, Wien*

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)